

Hot & Cool

Symbol



TIFFANY

Grazie



GELLNER

Glitzer



MESSIKA

Glanz



FOPE

Anmut



TAMARA COMOLLI

Return to Tiffany

Das Produkt Am Beginn der legendären Kollektion stand 1969 ein schlichter Schlüsselring mit Plakette, auf der „Return to Tiffany“ und die Adresse des Tiffany-Stores in der New Yorker 5th Avenue einraviert waren. Eine in zweifacher Hinsicht geniale Idee: Erstens war es ein dezenter, aber gut sichtbarer Hinweis auf das Geschäft, und zweitens wurde ehrlichen Findern verloren gegangener Schlüssel die Rückerstattung an den rechtmäßigen Besitzer einfach gemacht. Aber nicht nur Schlüssel neigen dazu, „sich in Luft aufzulösen“, sondern auch andere Dinge, und so wurde das „Return to Tiffany“-Schild auch an Schmuckstücken angebracht. Zur Wahl stehen Ringe, Ketten, Ohringe und Armbänder in vielen verschiedenen Varianten: aus purem Sterlingsilber, mit bunt-emaillierter Plakette, aus Gold oder mit Diamanten besetzt. Zusätzlich gibt es die „Return to Tiffany“-Plakette, die auf Wunsch auf der Rückseite auch mit einer persönlichen Gravur versehen wird, auch solo. Damit lässt sich auch ein No-Name-Schmuckstück adeln.

Die Marke 1837 eröffnete Charles Lewis Tiffany in Manhattan ein Geschäft für Schreibwaren; 1845 wurde das Sortiment um Schmuck ergänzt und der Blue Book-Bestellkatalog lanciert. Drei Jahre später gab es bei Tiffany auch Diamanten, Schweizer Uhren und Schmuck aus dem eigenen Atelier. Am Sortiment hat sich seither nichts geändert, aber aus dem New Yorker Geschäft ist eines der bekanntesten Schmuckimperien der Welt geworden.

Fazit Plakative Vielfalt.

Flex

Das Produkt Aus archäologischen Funden wissen wir, dass die Menschen an den Küsten der Arabischen Halbinsel schon in der Frühsteinzeit nach Muscheln getaucht haben, und es liegt nahe, dass sie die damit verbundenen Strapazen und Gefahren nicht allein aus kulinarischen Gründen auf sich genommen haben. Dafür hätte das Fischen wohl gereicht. Seither haben Perlen nichts von ihrer Faszination verloren, und seit die Japaner Tokichi Nishikawa, Tatsuhei Mise und Kokiche Mikimoto am Anfang des 20. Jahrhunderts die moderne Perlenzucht entwickelt haben, sind die kostbaren Schätze des Meeres in größerer Menge verfügbar. Und die gezüchteten Perlen stehen ihnen in der „freien Wildbahn“ durch Zufall entstandenen Schwestern in nichts nach. Das Vorurteil, dass Perlen bieder sind, mag für klassische Ketten gelten, auf die Flex-Armbänder von Pearl Style by Gellner trifft es aber mit Sicherheit nicht zu. Ausgesuchte Tahiti- oder Südseeperlen in verschiedenen Größen, Formen und Farben reihen sich mit Silberkugeln auf Gummibänder und verbinden Luxus mit Lässigkeit; passende Ringe und Colliers ergänzen das Sortiment.

Die Marke Die 1967 von Heinz und Tove Gellner gegründete deutsche Schmuckmarke hat sich von Anfang an auf Perlen spezialisiert und gehört heute zu einem der führenden Anbieter. Charakteristisch ist vor allem die betont moderne Formensprache. Mit Pearl Style by Gellner hat das Unternehmen auch eine jugendlich-trendige, preisgünstige Linie im Programm.

Fazit Perlen ganz lässig.

Move

Das Produkt Dass Bewegung gesund ist, gilt als gesichertes Erkenntnis und steht im Zuge des wachsenden Trends zur Selbstoptimierung heute höher im Kurs als jemals zuvor. Auch Diamanten tut Bewegung gut – natürlich nicht wegen der Fitness, aber mit der Schönheit hat das in gewisser Weise dennoch zu tun. Denn eine Fassung, in der der Stein wie auf Schienen hin und her gleiten kann, lässt viel Licht darauf fallen und entfacht sein inneres Feuer auf ganz besondere Art. Außerdem sorgt ein beweglicher Stein für einen zusätzlichen Hingucker und weist das Schmuckstück, in dem er glänzt, als einen Vertreter der hohen Goldschmiedekunst aus. Bei der französischen Manufaktur Messika beherrscht man diese in Vollendung, und anlässlich des 10. Geburtstags der Move-Kollektion hat Firmenchefin Valérie Messika Top-Model und It-Girl Gigi Hadid als Co-Designerin an Bord geholt. Aus der Zusammenarbeit entstand die Sonderedition Move Addiction, die das bekannte Design um eine rockige Attitüde ergänzt. Die Serie besteht aus insgesamt zwölf verschiedenen Schmuckstücken – darunter zarte Armbänder in Weiß- oder Roségold und mit jeweils einem oder mehreren Diamanten.

Die Marke Als Tochter eines Edlesteinhändlers ist Valérie Messika mit kostbaren Pretiosen aufgewachsen. Aber anstatt in die Fußstapfen ihres Vaters zu treten, entschied sie sich für das Schmuckdesign und gründete 2005 ihr eigenes Atelier. Das Sortiment reicht von modernen, alltagstauglichen Stücken bis zur exquisiten Haute Joaillerie-Kreationen.

Fazit Edles Bewegungsprogramm.

Flex'IT

Das Produkt Es gibt dehnbare Begriffe, was gelegentlich für Kommunikationsprobleme sorgt; dass unsere Haut und auch eine Reihe von Textilien dehnbare sind, ist dagegen sehr praktisch – besonders angesichts der kommenden Feiertage mit Festtagsbraten, Christstollen und Vanillekipferl. Und selbst die Zeit lässt sich laut der Quantenphysik dehnen. Eine mit der Geschwindigkeit v bewegte Uhr geht um den Faktor $(1 - v^2/c^2)^{-1/2}$ langsamer als im Ruhesystem. Selbst mit Basismathematik aus der Schulzeit kann man diese Zeitdilatation berechnen, aber praktisch bringt das leider kein Plus an Lebenszeit, da dafür ein Tempo nahe der Lichtgeschwindigkeit notwendig wäre. Besser man rechnet nach, ob das Budget für eines der ausgesprochen chicen, dehnbaren Armbänder von Fope reicht. Und falls nicht, dehnt man halt seinen Disporahmen ...

Die Marke 1929 machte sich Umberto Cazzola in Vicenza mit einer Goldschmiedewerkstatt selbstständig. In der Folge entwickelte sich das Unternehmen zu einem Spezialisten in der Herstellung von Uhrenarmbändern aus Gold und anderen Metallen und war Lieferant vieler bekannter Schweizer Uhrenmarken. Ab den 1970er-Jahren wurde der Fokus immer stärker auf die eigene Schmucklinie gelenkt. Das große Know-how aus der Herstellung von Uhrenarmbändern war die Grundlage zur Entwicklung des Novecento mesh und der Flex'IT-Technologie, die den Fope-Kreationen einen unverkennbaren Look und dazu auch einen hohen Tragekomfort verleihen.

Fazit Goldenes „Gummiband“.

India

Das Produkt Als vor 50 Jahren, im legendären Summer of Love, die Hippiebewegung startete, war das Establishment „not amused“. Vor allem die radikalen politischen Ansichten – Make Love not War! Ho Ho Ho Chí Minh! –, die sexuelle Freizügigkeit und die Liebe zu bewusstseinsweiternden Substanzen (Alkohol hätte man vermutlich toleriert) entrüsteten das Bürgertum. Zusätzlich demonstrierten die Blumenkinder ihre umstürzlerischen Ideen auch durch unkonventionelles Styling. Aber zumindest modisch waren die Hippies erfolgreich, denn längst haben sich ihre einst als Fetzen verachteten Kreationen einen festen Platz in den Kollektionen der Nobeldesigner erobert. Und auch die selbstgebastelten bunten Freundschaftsarmbänder, die damals kaum eine Dame als Schmuck bezeichnet hätte, haben hochkarätige Nachfahren bekommen. Besonders umfangreich präsentiert sich diese Familie im Sortiment von Tamara Comolli. Die India-Kollektion bietet flexible Perlenarmbänder aus Koralle, verschiedenen Edelhölzern oder farbigen Schmucksteinen, kombiniert mit 18-karätigem Gold. Besonders edel sind jene Modelle, bei denen einzelne Perlen noch zusätzlich mit Diamanten besetzt sind.

Die Marke Vor 25 Jahren präsentierte die deutsche Schmuckdesignerin Tamara Comolli ihre erste Kollektion. Der damals ungewohnte Mix aus kostbaren Farbedelsteinen und Gold mit einem lässig-verspielten Design sorgte für viel Aufmerksamkeit und einen raschen internationalen Erfolg.

Fazit Schmuck-Hommage an die Hippiebewegung.